

## Zu Beginn

Kerze anzünden

### Liedvorschlag

EG 165 „Gott ist gegenwärtig“

1. Gott ist gegenwärtig. / Lasset uns anbeten / und in Ehrfurcht vor ihn treten. / Gott ist in der Mitte. / Alles in uns schweige / und sich innigst vor ihm beuge. / Wer ihn kennt, / wer ihn nennt, / schlag die Augen nieder; / kommt, ergebt euch wieder.

### Ankommen + Beten

**Eine/r:** Es ist Sonntag und wir sind versammelt. Im Beisein des Einen.

Unsere Hilfe steht im Namen Gottes,

**Alle:** der Himmel und Erde gemacht hat. Amen.

**Eine/r:** Lasst uns beten.

Großer Gott, wie gut, dass es Dinge gibt, für die ein Virus unerheblich ist: Das Morgenlicht, die Amseln, das frische Frühlingsgrün, die Sonne und der langersehnte Regen. An diesen Dingen kann ich mich festhalten, wenn ich das Gefühl hab, sonst gibt mir grad wenig Halt. Deine Schöpfung ist da, genau wie du, Gott, da bist. Öffne uns die Augen für das Leuchten des Morgens, öffne uns die Gemüter für deine Gegenwart und segne uns diesen kleinen Gottesdienst. Das bitten wir in Jesu Namen,

**Alle:** Amen.

### Liedvorschlag

EG 165 „Gott ist gegenwärtig“

3. Wir entsagen willig / allen Eitelkeiten, / aller Erdenlust und Freuden; / da liegt unser Wille, / Seele, Leib und Leben / dir zum Eigentum ergeben. / Du allein /

sollst es sein, / unser Gott und Herre, / dir gebührt die Ehre.

### Bibeltext

**Eine\*r:** Im 17. Kapitel der Apostelgeschichte lesen wir:

Paulus stand mitten in Athen und sprach: Athener, ich sehe, dass ihr die Götter in allen Stücken sehr verehrt. Ich bin umhergegangen und habe eure Heiligtümer angesehen und fand einen Altar, auf dem stand geschrieben: Dem unbekanntem Gott. Nun verkündige ich euch, was ihr unwissend verehrt. Gott, der die Welt gemacht hat und alles, was darin ist, er, der Herr des Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln, die mit Händen gemacht sind. Auch lässt er sich nicht von Menschenhänden dienen, wie einer, der etwas nötig hätte, da er doch selber jedermann Leben und Odem und alles gibt. ... und er hat festgesetzt, wie lange sie bestehen und in welchen Grenzen sie wohnen sollen, damit sie Gott suchen sollen, ob sie ihn wohl fühlen und finden könnten; und fürwahr, er ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir; wie auch einige Dichter bei euch gesagt haben: Wir sind seines Geschlechts. Da wir nun göttlichen Geschlechts sind, sollen wir nicht meinen, die Gottheit sei gleich den goldenen, silbernen und steinernen Bildern, durch menschliche Kunst und Gedanken gemacht. Zwar hat Gott über die Zeit der Unwissenheit hinweggesehen; nun aber gebietet er den Menschen, dass alle an allen Enden Buße tun. Denn er hat einen Tag festgesetzt, an dem er den Erdkreis richten will mit Gerechtigkeit durch

einen Mann, den er dazu bestimmt hat, und hat jedermann den Glauben angeboten, indem er ihn von den Toten auferweckt hat.

### Liedvorschlag

EG 165 „Gott ist gegenwärtig“

5. Luft, die alles füllet, / drin wir immer schweben, / aller Dinge Grund und Leben, / Meer ohn Grund und Ende, / Wunder aller Wunder: / ich senk mich in dich hinunter. / Ich in dir, / du in mir, / lass mich ganz verschwinden, / dich nur sehn und finden.

### Impuls

**Paulus:** „Als ich damals in Athen war, hatte die Stadt ihre Blütezeit schon hinter sich. Es lebten vielleicht noch 5.000 Menschen hier. Die Zahl der Einwohner war zurückgegangen, was nicht zurückgegangen war, war die Zahl ihrer Götter. Beeindruckend viele Heiligtümer, an jeder Ecke ein Altar, für alles hatten die einen Gott, jeder mit einer anderen Zuständigkeit. Und trotz dieser Fülle vergaßen die Athener nicht, dass sie vielleicht doch noch etwas übersehen haben könnten oder dass es evt. noch einen Gott gab, der ihnen bisher unbekannt gewesen. Umsichtig, das muss ich schon sagen. Umsichtig und für mich natürlich die Möglichkeit einzuhaken, nahezu eine Steilvorlage! Die Rede hielt sich damals wie von selbst. Es haben sich auch ein paar von denen dann taufen lassen. Jetzt nicht alle, is ja auch schwierig, da wo es soooo viele Götter gibt, die Menschen zu überzeugen, dass es nur EINER ist und dann auch noch der, der grad keine Heiligtümer und Tempel braucht...“

**Ich (oder du oder Sie):** Wenn ich heute so durch Langerwisch und Wilhelms-horst spaziere, zähl ich hier auch ungefähr 5.000 Menschen. Ob unsere Blütezeit schon war oder noch kommt, wer weiß. Und unser Gott, unsere „Götter“? „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott“, hat Luther mal gesagt. Sollte das wahr sein, hätten wir hier ähnlich viele Götter, wie die Athener damals. Denn unsere Herzen hängen an ganz schön viel, wenn wir mal ehrlich sind. Am SUV in der Einfahrt, am Pool im Garten, am Pferd im Stall, am neuesten Smartphone und an so manch ideologischer Überzeugung... Und ich hör mich auch gleich sagen: Aber, aber es gibt doch gute Gründe, dass ich das hab! Klar gibt es die, es gab auch damals gute Gründe für all die Altäre und Heiligtümer und Götterstatuen. Um die soll es jetzt aber nicht gehen. Ich frag mich eher, haben wir, wie die Athener auch noch Platz für jenen „unbekanntem Gott“? Bleibt zwischen all den Dingen, an die wir unser Herz hängen, überhaupt noch Raum für Unbekanntes, Unerwartetes, Überraschendes?

Ich glaube schon. Denn wir erleben doch tagtäglich kleine Wunder. Und wir erleben tagtäglich auch die Grenzen der Verfügbarkeit. Klar hätten wir am liebsten alles jetzt und hier und gleich, aber es bleiben Dinge unverfügbar – und ich sag mal: Das ist auch gut so! Unverfügbar bleibt, ob Leben entsteht. Dass Kinder geboren werden, ist immer wieder ein kleines Wunder. Unverfügbar bleibt auch, wann Leben endet. Trotz Krankenhaus und Intensivmedizin, trotz Ärzten und Impfen, schon vor Corona

war das so und so bleibt es auch weiterhin. Unverfügbares auch in der Mitte des Lebens. Das ganze, es ist und bleibt unverfügbar unser ganzes Leben. Das macht mich schlechterdings abhängig davon, mein Herz daran zu hängen, dass ein anderer mein Leben in der Hand hat: Seinen Anfang, seine Mitte und sein Ende und mich noch darüber hinaus. Um es mit Paulus' Worten zu sagen, in ihm, leben, weben und sind wir.

Mich beruhigt und erfreut dieser Gedanke. Er ist mein unbekannt-bekannter Gott. Und wie ist Ihrer?

Und der Friede Gottes, der größer ist, als alles, was wir uns vorstellen können, er bewahrt unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

### Liedvorschlag

EG 165 „Gott ist gegenwärtig“

6. Du durchdringest alles; / lass dein schönstes Lichte, / Herr, berühren mein Gesichte. / Wie die zarten Blumen / willig sich entfalten / und der Sonne stille halten, / lass mich so / still und froh / deine Strahlen fassen / und dich wirken lassen.

### Fürbitten

Reihum liest jede\*r eine

Wir beten, miteinander, füreinander und für andere. Wir breiten vor Gott aus, an wen wir denken:

...wir denken an jene, die auf neues Leben hoffen. Schenke ihnen Zuversicht.

...denken an jene, die mit dem

Lebensende hadern. Stärke ihre Hoffnung.

...wir denken an jene, die zu wenig haben zum Leben. Lass sie uns nicht übersehen.

...und an jene, die zu viel besitzen. Hilf erkennen, was ich wirklich brauche.

All diese und alle, die uns am Herzen liegen, wir bringen sie vor dich und beten mit vereinten Stimmen und Kräften:

### Vaterunser im Himmel...

*Beten wir gemeinsam*

### Segen

*Öffnen Sie die Hände. Eine/r oder alle sagen:*

Gott, segne und behüte du uns.  
Lass dein Angesicht leuchten über uns  
und sei uns gnädig.  
Erhebe dein Angesicht auf uns und  
schenke uns deinen Frieden.  
Amen.

### Liedvorschlag

EG 165 „Gott ist gegenwärtig“

7. Mache mich einfältig, / innig,  
abgeschieden, / sanft und still in deinem  
Frieden; / mach mich reines Herzens, /  
dass ich deine Klarheit / schauen mag in  
Geist und Wahrheit; / lass mein Herz /  
überwärts / wie ein' Adler schweben /  
und in dir nur leben.

### Zum Ende

Kerze auspusten.



### Kontakt

**Pfarrerin Juliane Rumpel**  
Tel: 033205 / 62 184  
Mail: [rumpel.juliane@ekmb.de](mailto:rumpel.juliane@ekmb.de)

**„Gottesdienst am Küchentisch“**  
Am 25. April 2021

**Sonntag Jubilate**  
„Jauchzet!“

An Sonntagen wird überall auf der Welt  
gebetet, gesungen, gefeiert!

Man braucht für diesen Gottesdienst:  
Mindestens eine Person.  
Eine Kerze.  
Dieses Blatt.

Wir sind an diesem Sonntag auch in  
Wilhelmshorst um 10 Uhr zu einer  
Andacht zusammen. Die Glocken  
werden läuten und so sind wir mit Ihnen  
und miteinander verbunden.

**Wir wünschen Ihnen einen  
gesegneten Gottesdienst, wo auch  
immer Sie ihn feiern.**